

## Presseinformation

### **Arbeitsmarktintegration Geflüchteter braucht mehr als Sprache 4. Integrationskonferenz des Kreises Mettmann am 5. Mai 2017**

Die Integration von geflüchteten Menschen in den deutschen Arbeitsmarkt ist eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft, die maßgeblich zum Gelingen der Integration beitragen kann. Eine auskömmliche Erwerbstätigkeit bedeutet für alle gesellschaftliche Teilhabe und Anerkennung.

Deshalb traf das Motto der 4. Integrationskonferenz auf den Kopf: „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten – Spagat zwischen gutem Gelingen und lehrreichem Scheitern“.

Landrat Hendele stellte in seiner Begrüßungsrede fest: „Wir alle sind uns einig, dass auch im Kreis Mettmann die Integration, d.h. die Aufnahme der vielen in kurzer Zeit zu uns gekommenen Menschen nicht reibungslos aber dennoch gut verlaufen ist!“ Dabei betont er ausdrücklich: „Ohne das hohe Engagement der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen, die unermüdlich die geflüchteten Menschen in vielen Lebenslagen unterstützen, wäre diese Herausforderung nicht zu bewältigen.“

Ein Großteil der Menschen, die zu uns geflüchtet sind, spricht kein oder nur wenig Deutsch und beherrscht die deutsche Schriftsprache nicht. Bis ein anerkannter Flüchtling alle Bildungsabschlüsse durchlaufen hat und somit in den Arbeitsmarkt vermittelbar ist, vergehen oft viele Jahre. Die formalen Hürden für den Einstieg in den Arbeitsmarkt sind sehr hoch. Auch wenn bereits Qualifikationen aus dem Heimatland vorhanden sind, sind diese häufig nicht mit den deutschen Vorschriften kompatibel. Zusatzqualifikationen müssen erworben, Prüfungen abgelegt werden.

Genau mit diesen Problematiken beschäftigte sich der ebenso lebhaft wie kritische Beitrag von Prof. Dr. Matthias Knuth zum Thema: „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten – frühzeitige Intervention, Aktionismus oder lehrreiches Scheitern“, der bei den 170 Gästen auf große Zustimmung stieß (der Vortrag ist unter [www.integration-me.de](http://www.integration-me.de) abrufbar). Knuth betonte, dass der Schlüssel zur Integration in den Arbeitsmarkt nicht nur der Spracherwerb ist, sondern dass Arbeitgeber und Unterstützer erkennen sollten, wo die Talente, Kompetenzen und Potenziale der Kandidaten liegen, um eine gezielte Begleitung in ihren zukünftigen Beruf zu ermöglichen. „Hierbei gilt es vor allem, formale Hürden abzubauen und kompetenzorientierte Arbeitsmarktinstrumente zu entwickeln.“ so Knuth.

Aber wie schaffen wir das alles? Was ist zu tun? Was können wir besser oder einfacher machen? Wo sind die Lücken oder die Hindernisse im System?

„Mit Unterstützung von Experten und unseren Bündnispartnern erhoffen wir uns neue Impulse und Aspekte, die bei der Bewältigung dieser wichtigen und doch so schwierigen Herausforderung Erfolg versprechen“, so Arlin Cakal-Rasch, Leiterin des Kreisintegrationszentrums Mettmann.

Zusammenfassend hat die Veranstaltung deutlich gemacht:

Um möglichst vielen zugewanderten oder geflüchteten Menschen den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen, ist es notwendig, dass die Zugangsvoraussetzungen erleichtert werden. Projekte, die lediglich auf 2 Jahre angelegt sind, können helfen – aber Integration dauert länger! Daher ist es wichtig, gute Ansätze zu verstetigen und Angebote fest zu implementieren.

Netzwerke müssen weiterhin dazu beitragen, die Angebote zu bündeln und bedarfsorientiert auszurichten.

Die schulische Bildung mit der Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erzielen, sollte auch jungen Geflüchteten über 18 Jahren eröffnet werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung zog Kreisdirektor Richter aus der Veranstaltung folgendes Resümee: „Wir sind auf dem Weg, wir haben begonnen, sind aber noch lange nicht fertig.“

Ansprechpartnerinnen im KI:

Barbara Leuchter, Tel. 02104/99-2173

[b.leuchter@kreis-mettmann.de](mailto:b.leuchter@kreis-mettmann.de)

oder

Arlin-Cakal-Rasch, Tel. 02104/99-2175

[a.cakal-rasch@kreis-mettmann.de](mailto:a.cakal-rasch@kreis-mettmann.de)

# jobcenter ME-aktiv ✓



Bundesagentur  
für Arbeit

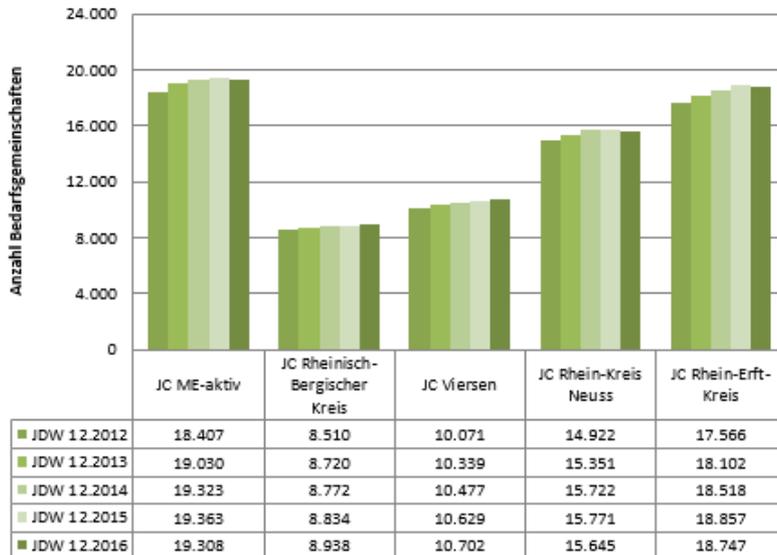


Kreis Mettmann

**Datenblatt**  
**Sozialausschuss 15.05.2017**

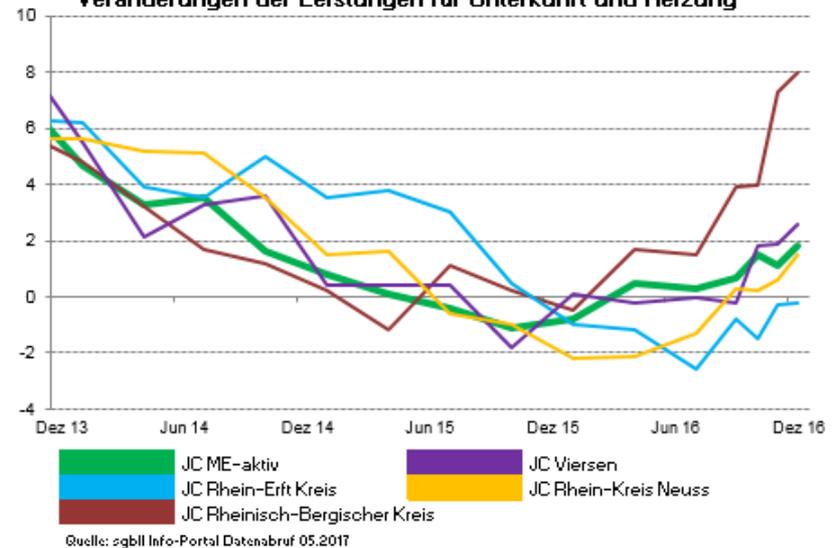
# Entwicklungen im Vergleich der nächsten Nachbarn VT IId

Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Grundversicherungstatistik - Strukturzeitreihen

Entwicklung KIE1  
Veränderungen der Leistungen für Unterkunft und Heizung

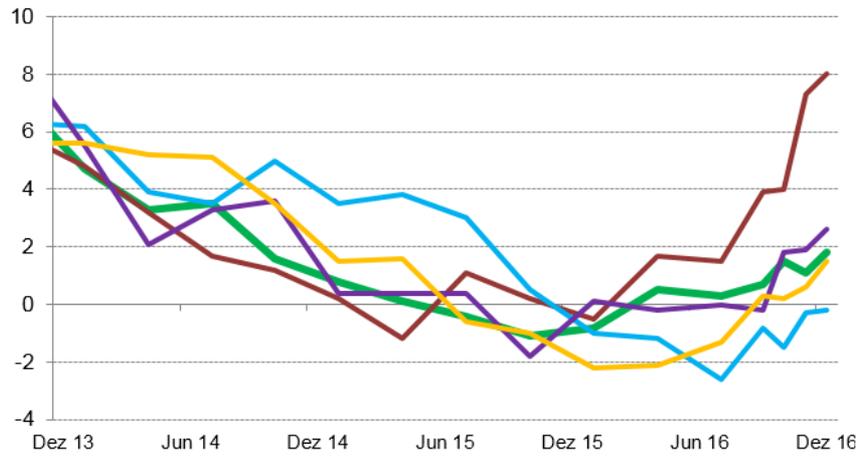


Ist-Ist VJ	Ist-Ist VJ - JDW				
	JC ME-aktiv	JC Rheinisch-Bergischer Kreis	JC Viersen	JC Rhein-Kreis Neuss	JC Rhein-Erft-Kreis
Ist-Ist VJ					
JDW 12.2013	3,4%	2,5%	2,7%	2,9%	3,0%
JDW 12.2014	1,5%	0,6%	1,3%	2,4%	2,3%
JDW 12.2015	0,2%	0,7%	1,5%	0,3%	1,8%
JDW 12.2016	-0,3%	1,2%	0,7%	-0,8%	-0,6%

	Ist-Ist VJ - JDW				
	JC ME-aktiv	JC Rheinisch-Bergischer Kreis	JC Viersen	JC Rhein-Kreis Neuss	JC Rhein-Erft-Kreis
Dez 13	5,0%	4,7%	4,9%	6,3%	6,7%
Dez 14	2,7%	1,1%	1,1%	3,2%	4,4%
Dez 15	-1,2%	-0,4%	1,9%	-2,1%	0,2%
Dez 16	1,8%	8,0%	2,6%	1,5%	-0,2%

# Entwicklungen im Vergleich der nächsten Nachbarn VT IId

**Entwicklungen**  
**K1E1 - Veränderungen der Leistungen für**  
**Unterkunft und Heizung**  
 Zeitraum Januar 2013 - Dezember 2016



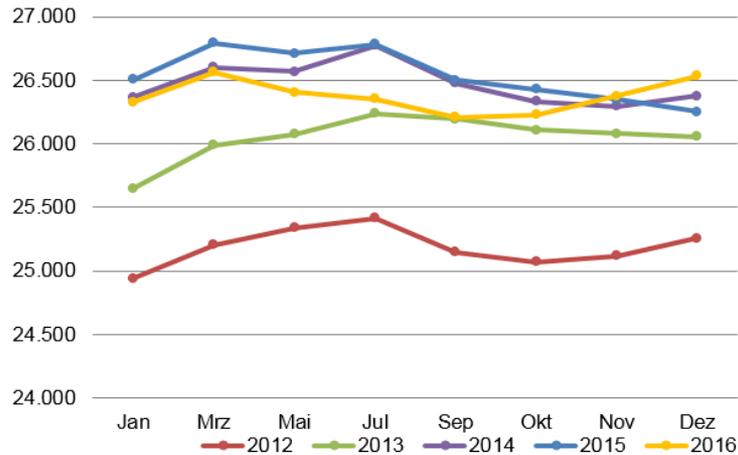
Quelle: SGBII Info-Portal; Abrufdatum 05.2017



vglT	Metriken	Dez 13			Dez 14			Dez 15			Dez 16		
		Summe LUH JFW	Summe LUH JFW VJ	Summe LUH JFW VJ Diff %	Summe LUH JFW	Summe LUH JFW VJ	Summe LUH JFW VJ Diff %	Summe LUH JFW	Summe LUH JFW VJ	Summe LUH JFW VJ Diff %	Summe LUH JFW	Summe LUH JFW VJ	Summe LUH JFW VJ Diff %
TYP IId		1.183.664.686	1.129.621.300	4,8%	1.221.773.787	1.183.664.686	3,2%	1.235.719.457	1.221.773.787	1,1%	1.240.199.383	1.235.719.457	0,4%
31506	JC Rheinisch-Bergischer Kreis	42.543.897	40.185.761	5,9%	43.434.455	42.543.897	2,1%	43.583.932	43.434.455	0,3%	44.504.529	43.583.932	2,1%
32502	JC Rhein-Erft-Kreis	87.199.880	81.299.836	7,3%	91.416.867	87.199.880	4,8%	93.373.433	91.416.867	2,1%	91.812.718	93.373.433	-1,7%
36108	JC Viersen	46.209.753	43.307.790	6,7%	47.687.200	46.209.753	3,2%	47.831.947	47.687.200	0,3%	47.970.503	47.831.947	0,3%
36402	JC Mettmann	94.837.012	88.817.567	6,8%	97.521.029	94.837.012	2,8%	97.237.924	97.521.029	-0,3%	97.525.527	97.237.924	0,3%
36504	JC Rhein-Kreis Neuss	73.842.308	70.117.968	5,3%	77.229.335	73.842.308	4,6%	77.397.529	77.229.335	0,2%	76.059.982	77.397.529	-1,7%

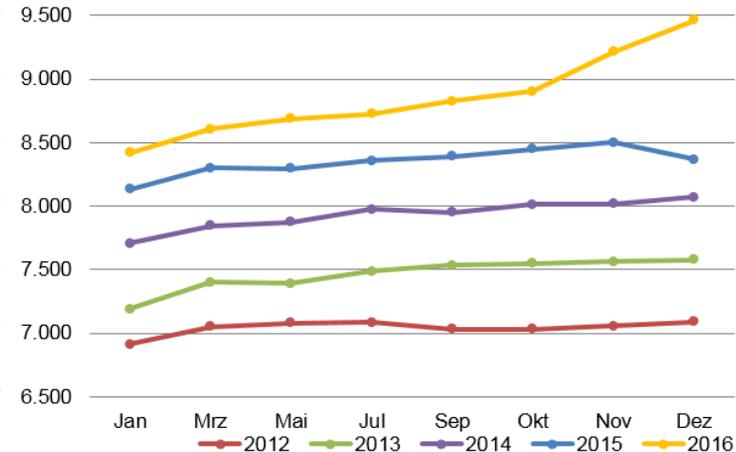
# Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

Entwicklung der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



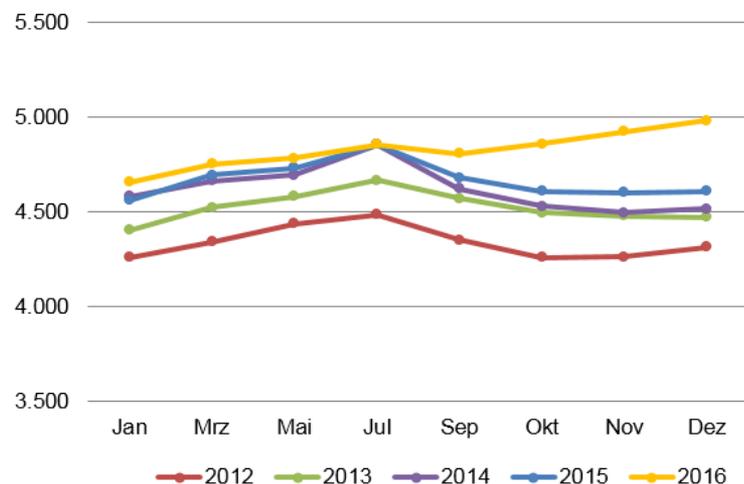
Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

	Feb	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	25.073	25.196	25.292	25.248	25.071	25.256
2013	25.848	26.079	26.114	26.111	26.108	26.056
2014	26.479	26.643	26.657	26.478	26.336	26.375
2015	26.596	26.715	26.689	26.551	26.428	26.253
2016	26.520	26.460	26.450	26.212	26.229	26.535

	Feb	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	6.997	7.057	7.069	7.029	7.032	7.090
2013	7.333	7.432	7.421	7.412	7.548	7.579
2014	7.773	7.868	7.913	7.829	8.014	8.072
2015	8.206	8.300	8.304	8.330	8.449	8.365
2016	8.571	8.653	8.747	8.685	8.902	9.461

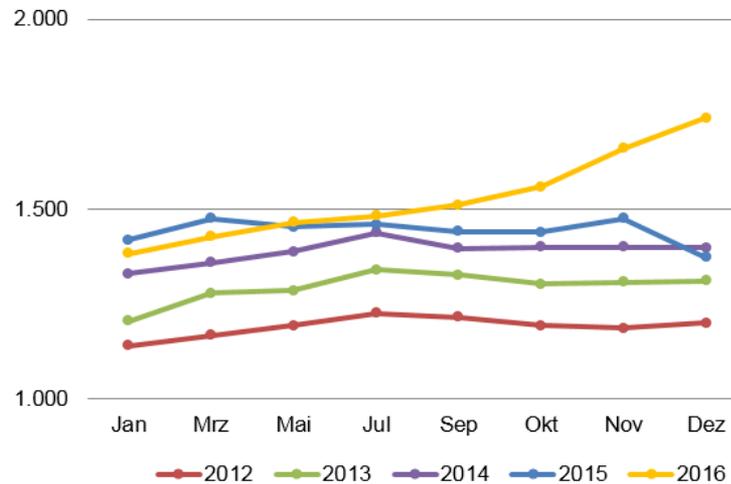
# Erwerbsfähige Leistungsberechtigte hier: unter 25 Jahren

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren



Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

Entwicklung der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren



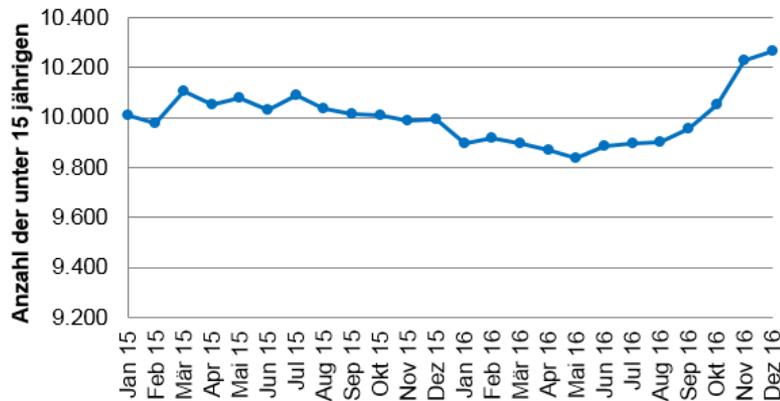
Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	4.373	4.437	4.415	4.261	4.314
2013	4.568	4.587	4.625	4.497	4.473
2014	4.712	4.773	4.713	4.531	4.516
2015	4.691	4.774	4.773	4.607	4.607
2016	4.742	4.826	4.833	4.859	4.982

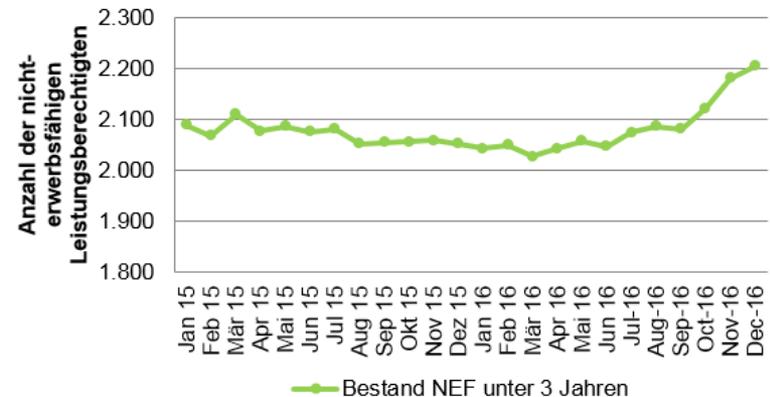
	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	1.193	1.202	1.211	1.193	1.199
2013	1.293	1.299	1.310	1.302	1.311
2014	1.385	1.417	1.383	1.400	1.398
2015	1.450	1.448	1.445	1.438	1.372
2016	1.437	1.475	1.480	1.558	1.739

# Jugendliche unter 15 Jahren (nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte)

Entwicklung der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren



Entwicklung der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter unter 3 Jahren

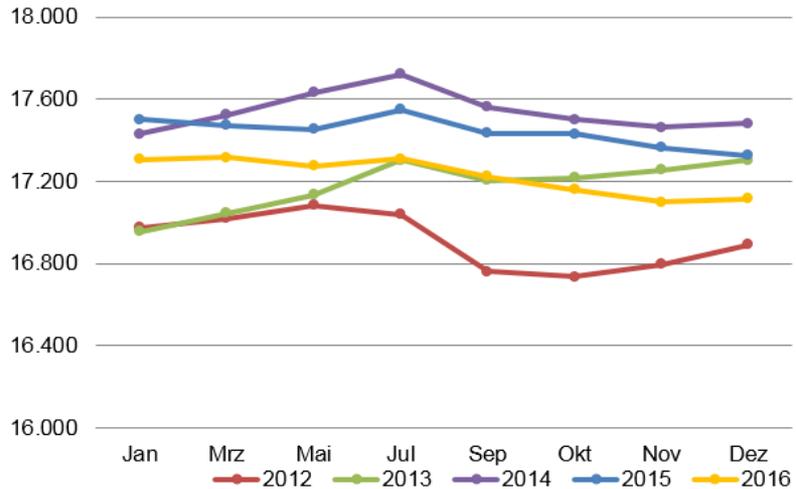


	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2014	9.822	9.841	9.825	9.877	9.899
2015	10.050	10.029	10.035	10.007	9.990
2016	9.868	9.884	9.899	10.052	10.266

	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2014	2.014	2.049	2.060	2.049	2.056
2015	2.078	2.076	2.052	2.056	2.053
2016	2.043	2.047	2.087	2.122	2.205

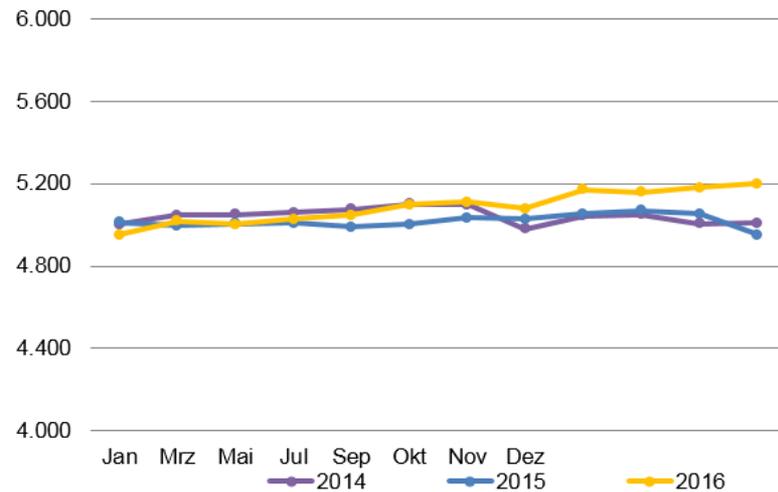
# Langzeitleistungsbezieher

Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher insgesamt



Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher Ausländer



Quelle: Grundsicherungsstatistik - Strukturzeitreihen Januar 2012 bis Dezember 2016

	Feb	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	16.989	17.008	17.056	16.869	16.735	16.893
2013	17.059	17.100	17.235	17.172	17.217	17.304
2014	17.494	17.601	17.726	17.547	17.501	17.484
2015	17.454	17.469	17.510	17.432	17.432	17.327
2016	17.385	17.275	17.347	17.198	17.161	17.116

	Feb	Apr	Jun	Aug	Okt	Dez
2012	4.827	4.824	4.812	4.733	4.738	4.756
2013	4.826	4.835	4.848	4.810	4.904	4.955
2014	5.046	5.060	5.102	4.981	5.050	5.008
2015	4.995	5.010	5.004	5.027	5.068	4.951
2016	5.018	5.028	5.097	5.078	5.159	5.200

# SGB II Leistungsbezieher mit Beschäftigung

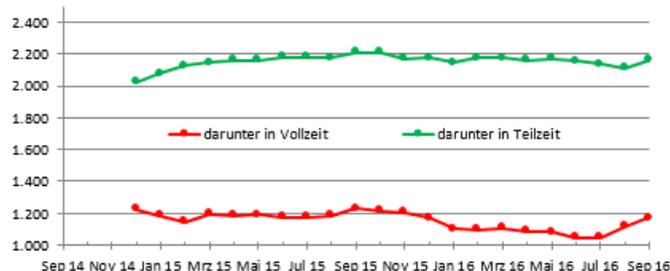
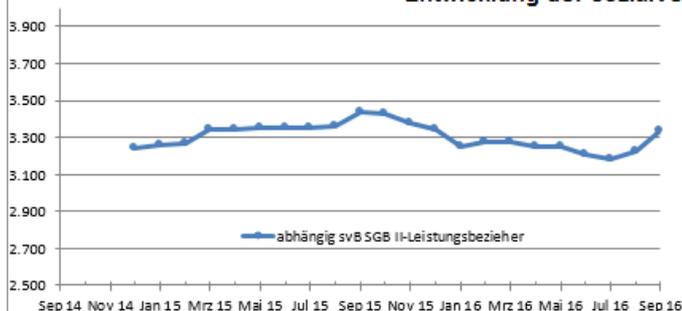
## SGB II-Bezieher mit Beschäftigung

Quelle: Grundsicherungsstatistik - Berichtsmonate 12.2014-12.2016 (Datenstand 04.2017)

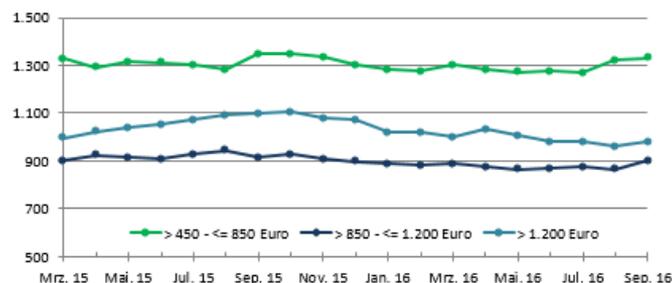
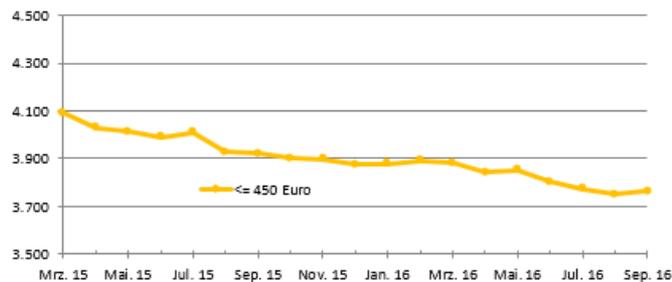
	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16
Anzahl erwerbsfähige Leistungsberechtigte	26.375	26.505	26.596	26.794	26.715	26.713	26.689	26.784	26.551	26.502	26.428	26.347	26.253	26.330	26.520	26.561	26.460	26.404	26.450	26.325	26.212	26.210
abhängig erwerbstätige SGB II-Leistungsbezieher	7.387	7.334	7.240	7.315	7.267	7.281	7.260	7.311	7.243	7.285	7.287	7.217	7.150	7.076	7.070	7.072	7.030	6.998	6.934	6.895	6.896	6.980
abhängig svB SGB II-Leistungsbezieher	3.246	3.261	3.271	3.341	3.344	3.351	3.355	3.355	3.361	3.440	3.427	3.375	3.347	3.248	3.273	3.280	3.249	3.253	3.204	3.184	3.226	3.333
darunter in Vollzeit	1.223	1.186	1.145	1.195	1.183	1.188	1.175	1.174	1.183	1.230	1.216	1.202	1.171	1.101	1.097	1.104	1.086	1.083	1.047	1.048	1.113	1.171
darunter in Teilzeit	2.023	2.075	2.126	2.146	2.161	2.163	2.180	2.181	2.178	2.210	2.211	2.173	2.176	2.147	2.176	2.176	2.163	2.170	2.157	2.136	2.113	2.162
geringfügig Beschäftigte mit gleichzeitigem SGB II Leistungsbezug	3.292	3.177	3.124	3.120	3.095	3.139	3.108	3.094	3.035	3.054	3.040	3.025	3.033	2.971	2.988	2.980	2.930	2.933	2.934	2.870	2.811	2.784

\* Mehrfachnennungen möglich / abgebildet sind sv-pflichtig Beschäftigte SGB II-Bezieher mit zu berücksichtigendem sv-pflichtigen Einkommen (gem. Zulassungsprinzip)

### Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten SGB II-Bezieher



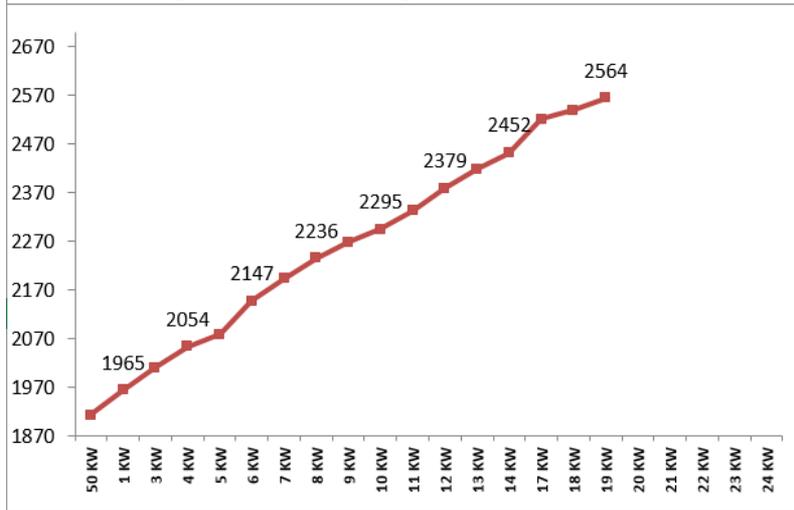
### Entwicklung der Beschäftigten nach Brutto-Einkommensklassen (in den letzten 12 Monaten)



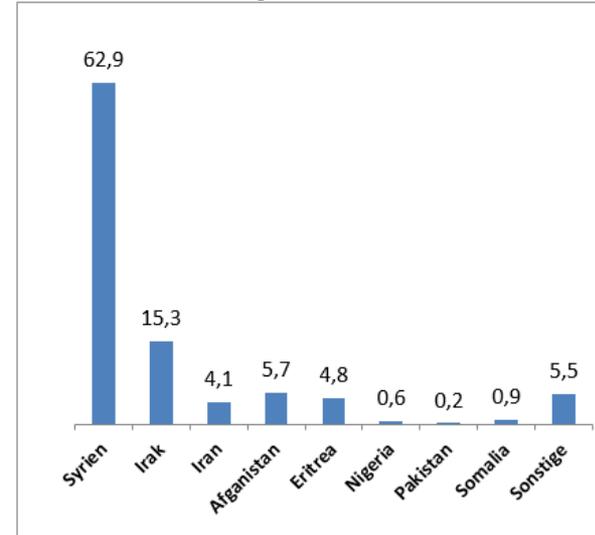
# Kunden mit FLUE Kennung

manuelle Erhebung (Stand KW 19)

Bestandsentwicklung Kunden mit FLUE Kennung

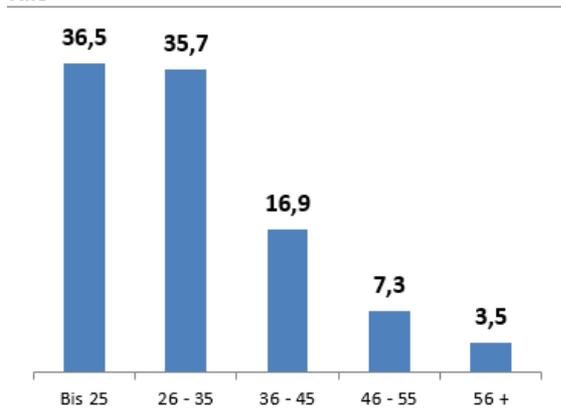


Kunden mit FLUE - Kennung nach Nationen



Altersverteilung in %

Alle



Verteilung in absoluten Zahlen

Syrien	1612
Irak	392
Iran	105
Afganistan	147
Eritrea	124
Nigeria	15
Pakistan	4
Somalia	23
Sonstige	142

Geschlechterverteilung in %

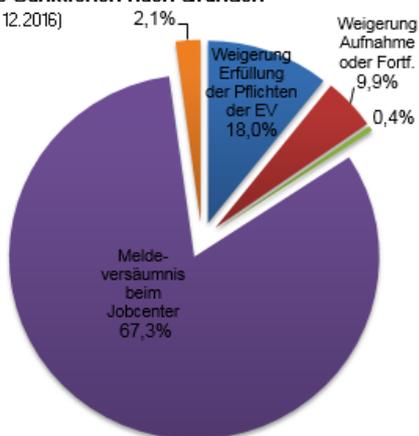
	Männlich	Weiblich
Alle FLUE	63,5	36,5
Syrien	65,8	34,2
Irak	61,2	38,8
Iran	61,0	39,0
Afganistan	57,1	42,9
Eritrea	72,6	27,4
Nigeria	6,7	93,3
Pakistan	75,0	25,0
Somalia	43,5	56,5

**Sanktionen** (Stand Dezember 2016)  
 (Quelle: BA-Statistik)

**Bestand erwerbsfähiger Leistungsbezieher mit mindestens einer Leistungskürzung durch Sanktionen**

	insg.	darunter U25
Dezember 16	727	155

**Anteile Sanktionen nach Gründen**  
 (gJdW 12.2016)



- Weigerung Erfüllung der Pflichten der Eingliederungsvereinbarung
- Weigerung Aufnahme oder Fortf. einer Arbeit, Ausbildung, AGH oder Maßnahme
- Abbruch bzw. Anlass zum Abbruch einer Maßnahme
- Meldeversäumnis beim Jobcenter
- Verminderung von Einkommen bzw. Vermögen
- Erfüllung der Voraussetzung für Eintritt einer Sperrzeit nach dem SGB III

**Widersprüche und Klagen** (Stand Dezember 2016) (Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen)

	Bestand	Zugang	Abgang
Widersprüche	3.572	267	273
Klagen	789	78	55
einstw. Rechtsschutz	21	13	20

**Bestand der Widersprüche nach Sachgebieten**

Insgesamt	3.572
davon z.B.	
Zugangsvoraussetzungen SGB II	298
Einkommen / Vermögen	363
Regelleistung / Mehrbedarfe	40
Kosten für Unterkunft und Heizung	301
sonstige Leistungen zum Lebensunterhalt	46
Sanktionen	63
Aufhebung und Erstattung	1.476
andere Gründe	959

**Bestand der Klagen nach Sachgebieten**

Insgesamt	789
davon z.B.	
Einkommen / Vermögen	62
Kosten für Unterkunft und Heizung	94
Sanktionen	27
Aufhebung und Erstattung	179

**Abgang Widersprüche**

Abgang Widersprüche insgesamt:	273
darunter stattgegeben:	88
darunter teilweise stattgegeben:	12
darunter zurück gewiesen:	159
darunter Erledigung / Rücknahme:	5

**Abgang stattgebener bzw. teilweise stattgebener Widersprüche**

davon	100
nachgereichte Unterlagen	26
fehlerhafte Rechtsanwendung	36
unzureichende Sachverhaltsklärung und Dokumentationsprobleme	35
neue geänderte Rechtssprechung	3
neue geänderte Weisungslage	-